liche Verderbniß des Blutes an, besonders, wenn andere schlimme Zeichen damit übereinstimmen. Bey milzsüchtigen und melancholischen Personen geht oft ein solcher Urin kritisch ab.

44. Uebrigens muß man wohl acht haben, ob sich der im Urin befindliche Saz langsam oder geschwind zu Boden setzt. Geschieht dieß innerhalb 2. bis 3 Stunden, so kann man daraus abnehmen, daß der Urin nicht allzu viel Salz und Schwefel bey sich habe, sondern meistentheils aus Kruditäten bestehe, wie man beym Zunehmen und Abnehmen der Fieber wahrnimmt.

## Sechs und dreyßigstes Kapitel.

---

### Von dem aus dem Geruch des Urins abzunehmenden Kennzeichen.

1. Ein von einer gesunden Person abgehender Urin hat wohl einen schweflichten, aber nie stinkenden Geruch; hat der Harn aber gar keinen Geruch, so ist es eine Anzeige, daß die natürliche Wärme des Körpers, und der gehö-

rige Einfluß der Lebensgeister gänzlich verloschen sey. Uebriges kann der Urin nie gut riechen, ausgenommen es habe eine Person Wachholderöhl, Muscatnuß, oder andere stark riechende Mittel, als Terpentin, Saffran, Knoblauch, Anies, u. s. w. zu sich genommen. Einen solchen Geruch des Urins aber, kann man leicht entdecken.

2. Hat der Urin fast gar keinen Geruch, so zeiget er einen schwachen Magen, eine Verstopfung der Gekrößgefäße, der Nieren und der Blase an.

3. Ein goldgelber, nicht stark riechender Urin, zeuget eine dauerhafte Gesundheit an.

4. Ein mit haarähnlichen Zäsergen und mit einem stinkenden Geruch versehener Urin, zeiget einen verdorbenen Magen und einen daraus entstehenden üblen Geruch des Mundes an.

5. Ein dickrother, einen faulen Geruch von sich gebender Urin, bedeutet einen tödlichen Ausgang der Wassersucht.

6. Ein schwarzröthlichter, übelriechender Urin, so wie man ihn gemeiniglich bey Faul-

fie-

fiebern, im Skorbut u. s. w. findet, zeiget eine Fäulnis der Leber, Nieren, und Milz an.

7. Ein dünner, weisser, mit einem dicken eyterhaften Saz versehener, und einen üblen Geruch von sich gebender Urin zeiget ein Nierengeschwür an.

8. Ein rother, übelriechender Urin, zeiget einen Fehler in der Leber an.

9. Entsteht bey hitzigen Fiebern der stinkende Geruch des Urins von einer Fäulniß der Säfte, so ist er ein höchst schlimmes Zeichen.

10. Ein hochrother, übelriechender Urin, zeiget einen Fehler der Nieren an.

11. Geht bey hitzigen Fiebern ein übelriechender, mit Eyter vermischter Urin, nicht kritisch ab, so ist er allemal ein tödliches Kennzeichen.

12. Hat ein trüber, übelriechender Urin, weder eine rothe noch gelbe Farbe, so zeiget er eine in dem Blut, und besonders in der Lunge entstandene Fäulniß an.

13. Bekommt der Urin bey langwiehrigen

Krankheiten einen stinkenden Geruch, so zeiget er eine angehende Fäulniß in den Gedärmen, die Wassersucht, oder ein viertägiges Fieber an.

14. Entdeckt man bey einem Urin einen violenähnlichen Geruch, so zeiget er eine tödliche Fäulniß der Eingeweide an.

15. Geht ein stinkender Urin, an einem kritischen Krankheitstage in Menge ab, so zeiget er starke Kräfte der Natur, und eine darauf folgende Besserung an.

16. Ist der Urin mit einem kleyenartigen Saz, und einem stinkenden Geruch versehen, so zeiget er ein von einem Blasenstein entstandenes Geschwür an.

17. Geht mit einem stinkenden Urin zugleich Blut ab, und beklagt sich dabey eine Person über heftige Schmerzen in der Gegend der Harnblase, so ist es ein Zeichen eines Blasengeschwüres.

18. Geht der Urin mit einem Geräusche ab, so hat er seine gehörige Konsistenz. Geschieht aber dieß nicht, so ist er zu dick, leimicht, und öhlicht.